



*Besonderes leisten*

Die Promotions- und  
Engagementpreise der Studienstiftung  
des deutschen Volkes 2026

# Vorwort

Zum dreizehnten Mal verleiht die Studienstiftung in diesem Jahr ihre Preise für exzellente Promotionen und herausragendes gesellschaftliches Engagement. Wir freuen uns sehr, auf diese Weise das wissenschaftliche Leistungsvermögen, den Gestaltungswillen und das Verantwortungsbewusstsein unserer Geförderten sichtbar zu machen und zu würdigen.

Die vorliegende Broschüre stellt Ihnen zwölf junge Menschen vor, die auf ganz unterschiedliche Weise Besonderes für unsere Gesellschaft leisten. Darüber hinaus finden Sie auf unserer Website ([www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de)) sowie unseren Social-Media-Kanälen (@studienstiftung) kurze Filmporträts über die Ausgezeichneten.

Die **Promotionspreise** der Studienstiftung werden in drei Sparten vergeben – für Arbeiten aus der Mathematik, den Natur- und Ingenieurwissenschaften, aus den Gesellschaftswissenschaften sowie aus den Geisteswissenschaften.

Ausgezeichnet werden in diesem Jahr drei Wissenschaftlerinnen, deren Arbeiten zentrale Herausforderungen unserer Zeit adressieren: Eine der Arbeiten zeigt, wie Krankheitserreger dem Immunsystem entgehen, und eröffnet damit neue Ansätze für Therapien und Impfstoffe. Eine weitere untersucht, wie Präventionsprogramme im Gesundheitswesen wirksam umgesetzt werden können, und eine dritte hinterfragt kritisch, wie historische Bilder und Wissensordnungen unser Verständnis von Welt bis heute prägen. Ihrer aller Forschung verbindet methodische Exzellenz mit hoher gesellschaftlicher Relevanz.

Unser sehr herzlicher Dank gilt dem **Verein der Freunde und Förderer der Studienstiftung e. V.**, der erneut die Preisgelder für die drei Promotionspreise bereitstellt.

Mit unseren **Engagementpreisen** zeichnen wir in diesem Jahr neun Geförderte aus, die mit großem ehrenamtlichem Einsatz, mit Neugier, Tatkraft und Leidenschaft aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen angehen und konkrete Veränderungen anstoßen. Sie setzen sich dafür ein, dass Menschen ohne Krankenversicherung Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten, unterstützen Betroffene bei der Suche nach einem Therapieplatz, stärken Kinder dabei, lesen zu lernen und machen Umweltrecht als Werkzeug für Klimaschutz zugänglich. Andere entwickeln neue Ansätze für nachhaltigen Konsum, fördern Reparatur statt Wegwerfen, schaffen Räume für Austausch und Selbsthilfe oder eröffnen Perspektiven für gesellschaftliche Teilhabe und Bildung. So unterschiedlich die Projekte sind, verbindet sie ein gemeinsames Ziel: unsere Gesellschaft fairer, nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten.

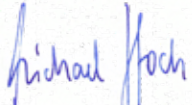
Sehr dankbar sind wir dem **Verein Alumni der Studienstiftung e. V.**, der auch in diesem Jahr die Preisgelder für den Hauptpreis, die Finalist:innen sowie die Starterpreisträger:innen finanziert.

Auch Sie können die Projekte unserer Engagementpreisträger:innen in vielfältiger Weise unterstützen – durch Ihre Spende, Ihre Zeit, Ihr Netzwerk oder Ihr Know-how. In dieser Broschüre finden Sie weiterführende Informationen, wie Sie sich konkret einbringen können.

Unser besonderer Dank gilt den insgesamt 28 ehrenamtlichen Mitgliedern der verschiedenen **Preisjürs**, die sich der anspruchsvollen Aufgabe gestellt haben, aus 72 Bewerbungen für die Promotionspreise sowie 34 Bewerbungen für die Engagement- und Starterpreise die Preisträger:innen 2026 auszuwählen.

Wir hoffen, dass die hier vorgestellten Geförderten und ihr vielfältiges Engagement Sie inspirieren und Ihre Neugier wecken – uns und die Jürs haben sie tief beeindruckt. Allen Ausgezeichneten gratulieren wir sehr herzlich.

Ihre



**Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch**  
Präsident



**Dr. Annette Julius**  
Generalsekretärin

# Influence of cell wall modifications by chitin deacetylases in *Cryptococcus neoformans* on the human immune response

## Dr. Margareta J. Hellmann

*„Ihre Ergebnisse eröffnen neue Perspektiven für die Entwicklung von Therapien und Impfstoffen. Sie besitzen darüber hinaus Relevanz für Pflanzenschutz und Landwirtschaft.“*

aus der Begründung der Jury

### Die Forschungsfrage

Infektionen mit Pilzen nehmen weltweit zu und sind oft schwer zu behandeln. Ein besonders gefährlicher Erreger ist *Cryptococcus neoformans*, der sich mithilfe einer Hülle aus speziellen Zuckern, sogenannten Chitosanen, vor dem menschlichen Immunsystem verbergen kann. In meiner Doktorarbeit habe ich untersucht, wie diese Chitosane aufgebaut sind, wie der Pilz sie produziert und wie es ihm dadurch gelingt, im menschlichen Körper lange unentdeckt zu bleiben.

### Die Methode

Um diese komplexe Interaktion zu verstehen, habe ich sowohl die Seite des Pilzes als auch die des menschlichen Immunsystems analysiert. Dabei standen auf pilzlicher Seite insbesondere Enzyme und Chitosane im Fokus, auf menschlicher Seite Enzyme und Immunrezeptoren. Für die Untersuchung nutzte ich eine Kombination aus molekularbiologischen, biochemischen und bioinformatischen Methoden, die ich teilweise neu entwickeln musste. Das war herausfordernd, eröffnete aber zugleich die Möglichkeit, ein bislang wenig verstandenes Zusammenspiel systematisch zu untersuchen.

### Die Ergebnisse

Mit den neu entwickelten Methoden konnte ich zunächst die analytischen Möglichkeiten zur Untersuchung von Chitosanen deutlich erweitern und dabei auch neue Erkenntnisse über chemisch hergestellte Chitosane gewinnen. Anschließend gelang es mir, die pilzlichen Enzyme und ihre Produkte genauer zu charakterisieren und zu

zeigen, wie menschliche Enzyme Chitin und Chitosane spalten und wie die entstehenden Fragmente von Immunrezeptoren erkannt werden.

Meine Ergebnisse deuten darauf hin, dass Pflanzen und Menschen ähnliche Strategien nutzen, um Pilze anhand ihres Chitins zu erkennen – und dass einige Pilze dieser Erkennung entgehen, indem sie Chitin in Chitosane umwandeln. Diese Erkenntnisse tragen zum besseren Verständnis von Pilzinfektionen bei und könnten langfristig neue Ansätze für Impfstoffe, Therapien und auch den Pflanzenschutz liefern.

### Zur Person

Dr. Margareta Hellmann studierte Biowissenschaften im Bachelor sowie Biotechnologie im Master an der Universität Münster. Während ihrer Promotion absolvierte sie einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt an der Duke University in den USA. Von 2017 bis 2020 wurde sie im Studium und von 2021 bis 2024 im Rahmen ihrer Promotion von der Studienstiftung gefördert. Heute arbeitet die 31-jährige Postdoktorandin am Institut für Biologie und Biotechnologie der Pflanzen an der Universität Münster und setzt ihre Forschung dort im Rahmen eines eigenen DFG-Projekts fort.

Dr. Margareta Hellmann  
m.hellmann@uni-muenster.de



Preisträgerin  
Friedrich Hirzebruch-  
Promotionspreis  
der Studienstiftung  
2026

# Lifestyle Interventions in Primary Health-care: A Path to Cardiometabolic Disease Prevention

Dr. Julia Lemp

*„Frau Lemp's Dissertation fußt auf drei methodisch exzellenten, äußerst umfassenden und extrem gut publizierten Arbeiten und ist von direkter praktischer Relevanz für das gesamte Gesundheitswesen.“* aus der Begründung der Jury

## Die Forschungsfrage

Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes gehören weltweit zu den häufigsten Ursachen für Krankheit und vorzeitigen Tod. Eine zentrale Rolle spielen dabei Risikofaktoren wie ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel und Alkoholkonsum. Zwar zeigen randomisierte kontrollierte Studien, dass strukturierte Lebensstilprogramme das Erkrankungsrisiko deutlich senken können. Unklar ist jedoch, ob sich diese Effekte auch im Versorgungsalltag erreichen lassen. In meiner Dissertation habe ich deshalb untersucht, wie solche Programme in der Praxis umgesetzt werden, welche Hürden bestehen und welchen gesundheitlichen Nutzen sie tatsächlich haben.

## Die Methode

Im Zentrum meiner Arbeit stand die Analyse des englischen Diabetes-Präventionsprogramms anhand von Routinedaten aus über einem Fünftel aller Hausarztpraxen in England. Dafür nutzte ich quasi-experimentelle Methoden – statistische Verfahren, die das Zufallsprinzip randomisierter Studien möglichst gut nachbilden, etwa die Regressions-Diskontinuitäts-Analyse. Solche Ansätze ermöglichen es, auch unter Alltagsbedingungen verlässliche Aussagen über die Wirkung von Interventionen zu treffen. Entscheidend war dabei der Zugang zu umfangreichen Daten aus der Versorgungspraxis, der diese Form der Analyse überhaupt erst möglich machte.

## Die Ergebnisse

Meine Ergebnisse zeigen, dass Lebensstilprogramme auch im Versorgungsalltag wirksam sein können: Teilnehmende verbesserten unter anderem

ihren Langzeitblutzucker, ihr Gewicht und ihre Blutfettwerte in einem Ausmaß, das mit Ergebnissen aus randomisierten Studien vergleichbar ist. Gleichzeitig wird eine zentrale Herausforderung deutlich: Nur ein Drittel der überwiesenen Personen nahm tatsächlich an den Programmen teil, und auch die leitliniengerechte Versorgung bei kardiovaskulären Risikofaktoren blieb häufig unvollständig.

Ob solche Programme die öffentliche Gesundheit nachhaltig verbessern, hängt daher nicht nur von ihrer Wirksamkeit ab, sondern ebenso davon, wie viele Menschen sie erreichen und dauerhaft nutzen. Meine Arbeit unterstreicht zudem den Wert quasi-experimenteller Methoden für die Evaluation von Public-Health-Maßnahmen – insbesondere dort, wo klassische randomisierte Studien nicht umsetzbar sind.

## Zur Person

Dr. Julia Lemp studierte Psychologie im Bachelor an der Universität Mainz und im Master an der Universität Heidelberg, einschließlich eines Auslandsjahres an der University of Massachusetts in den USA mit Schwerpunkt Sozialpsychologie. Anschließend wurde sie am Heidelberg Institute of Global Health der Universität Heidelberg promoviert und dabei von 2021 bis 2024 von der Studienstiftung gefördert. Seit März 2024 ist die 31-Jährige Postdoktorandin am Centre for Addiction and Mental Health in Toronto tätig.

**Dr. Julia Lemp**  
julia.lemp@posteo.de

Preisträgerin  
Lieselotte Pongratz-  
Promotionspreis  
der Studienstiftung  
2026

Im Fokus: Dr. Julia Lemp untersucht, wie Präventionsprogramme im Gesundheitswesen wirksam werden.

Foto: Privat

# Visions of the East. German-speaking artists and photographers in East Asia, 1850s–1870s

Dr. des. Freya Schwachenwald

*„In dieser Arbeit legt akribische Archivarbeit die Grundlage für einen exzellenten wissenschaftlichen Beitrag von hoher gesellschaftlicher Relevanz.“* aus der Begründung der Jury

## Die Forschungsfrage

Die Rolle deutschsprachiger Akteure in den imperialen Netzwerken anderer Nationen ist bislang nur wenig erforscht. In meiner Dissertation untersuche ich diese aus einer kritischen kunsthistorischen Perspektive: Wie prägten die Werke reisender deutschsprachiger Künstler und Fotografen, die Mitte des 19. Jahrhunderts in Ostasien tätig waren, den europäischen Blick auf Asien? Reisebilder wurden lange entweder romantisiert oder als objektive Darstellungen historischer Realität gelesen. Meine Arbeit zeigt hingegen, wie diese Bilder in konkrete politische Zusammenhänge eingebettet waren – und welche Vorstellungen von Wissen, Kunst und Repräsentation sie transportierten.

## Die Methode

Grundlage meiner Untersuchung sind historische Bild- und Archivquellen, darunter Reiseberichte, Tagebücher und Regierungsdokumente. Ich habe bewusst unterschiedliche Quellentypen zusammengeführt, um die komplexen Entstehungsbedingungen dieser Bilder sichtbar zu machen. Denn die überlieferten Quellen sind selbst von Machtstrukturen geprägt und weisen entsprechende Leerstellen auf, die ich in der Analyse berücksichtigt habe.

## Die Ergebnisse

Die Dissertation zeigt, in welchen komplexen politischen und sozialen Kontexten deutschsprachige Künstler und Fotografen in Ostasien arbeiteten. Sie bewegten sich in internationalen Netzwerken, verhandelten ihre eigene Identität und griffen dabei häufig auf weiße, männlich geprägte

Heldenbilder zurück. Gleichzeitig waren sie sowohl von kolonialen Infrastrukturen als auch von lokalem Wissen, Arbeitskräften und künstlerischen Praktiken abhängig. Meine Arbeit macht diese Verflechtungen sichtbar und hinterfragt zentrale kunsthistorische Konzepte wie Authentizität und künstlerisches Genie.

Sie zeigt zudem, wie historische Bildquellen das „Asiatische“ als ornamental konstruierten und dabei hierarchische Vorstellungen reproduzierten, die auch Körperbilder und Geschlechterrollen prägten – und teilweise bis heute fortwirken. Damit liefert die Dissertation nicht nur neue Perspektiven für die kunsthistorische Forschung, sondern auch Impulse für Museen, um bestehende Sehgewohnheiten und Erzählmuster kritisch zu reflektieren.

## Zur Person

Dr. des. Freya Schwachenwald studierte Europäische Medienkultur in Weimar und Lyon sowie Transcultural Studies (Global Art History) an den Universitäten Heidelberg und Yale. Von 2020 bis 2024 wurde sie für ihr Dissertationsprojekt an der Technischen Universität Berlin von der Studienstiftung gefördert. Während dieser Zeit absolvierte sie Forschungsaufenthalte in Hongkong, Singapur und Stanford. Aktuell ist die 32-Jährige wissenschaftliche Volontärin bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Dr. des. Freya Schwachenwald  
f.schwachenwald@posteo.net

Im Blick: Dr. des. Freya Schwachenwald untersucht, wie historische Bilder unser Verständnis von Welt bis heute prägen.

Foto: Chung Ho Chiu Schwachenwald

Preisträgerin  
Johannes Zilkens-  
Promotionspreis  
der Studienstiftung  
2026

# Roots – Die Umweltrechtsklinik gUG

## Emma Stremplat

*„Bei Roots habe ich zum ersten Mal erlebt, wie juristische Arbeit ganz konkret zum Klimaschutz beitragen kann – und wie viel wir als Studierende schon jetzt bewegen können.“*

*Jonas Filfil, studentischer Berater bei Roots*

### Wer wir sind

Roots ist die erste Umweltrechtsklinik in Deutschland, die konkrete Rechtsberatung anbietet. Wir beraten Einzelpersonen, NGOs und Verbände zu rechtlichen Fragen, die im Rahmen ihres Engagements für den Umwelt- und Klimaschutz entstehen. So haben wir etwa Umweltinformationen eines Kohletagebaus eingeklagt, ein Bauvorhaben in einem Naturschutzgebiet rechtlich geprüft und die Erfolgsaussichten einer Verfassungsbeschwerde gegen übermäßigen Flächenverbrauch bewertet.

Begleitet werden wir dabei von Volljurist:innen, die uns mit ihrer Expertise unterstützen. Durch unsere Arbeit sammeln Studierende praktische Erfahrungen in einem zukunftsrelevanten Rechtsgebiet, das im Jurastudium bislang kaum vorkommt. Gleichzeitig tragen wir dazu bei, das Recht als Instrument für wirksamen Klimaschutz zugänglich zu machen.

### Unsere nächsten Ziele

Der Klimawandel betrifft uns alle – entsprechend sollte es auch allen möglich sein, sich für Klimaschutz einzusetzen. Wir wollen die Kapazitäten der Umweltrechtsklinik weiter ausbauen, um möglichst viele Menschen beraten zu können. Dafür planen wir, zusätzliche Studierende als Berater:innen zu gewinnen und unsere Reichweite zu erhöhen, sodass wir mehr Anfragen erreichen und beantworten können.

### Wie Sie uns unterstützen können

Unser Anliegen ist es, das Recht als Mittel für Klimaschutz möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Sie können uns unterstützen, indem Sie unser Angebot an Privatpersonen, Umweltverbände und Klimaaktivist:innen weitergeben. Zudem freuen wir uns über Volljurist:innen, die sich ehrenamtlich und flexibel in die Betreuung unserer Berater:innen einbringen. Da wir bundesweit tätig sind und überwiegend online arbeiten, ist eine Unterstützung unabhängig vom Standort möglich.

### Zur Person

Emma Stremplat absolvierte bis 2024 ihren Bachelor im Englischen und Deutschen Recht am University College London und an der Universität zu Köln. Seit 2025 bereitet sie sich an der LMU München auf das Erste Staatsexamen vor. Die 24-Jährige wird seit 2024 von der Studienstiftung gefördert.

### Emma Stremplat

emma.stremplat@stremplat.de  
www.roots-dieumweltrechtsklinik.com  
Instagram: @roots\_dieumweltrechtsklinik



Im Einsatz: Emma Stremplat setzt sich mit juristischem Know-how für Umwelt- und Klimaschutz ein.

© Foto: Privat



Für mehr Klimaschutz: Emma Stremplat engagiert sich dafür, Umweltrecht als wirksames Instrument zugänglich zu machen.

Privat

# Leselernhelfer Mannheim e. V. Bela Brandwein

*„Mein Lesepatentkind hatte Schwierigkeiten, flüssig zu lesen. Nach knapp drei Monaten kann es nicht nur besser lesen, sondern hat auch mehr Spaß daran.“*

Rebecca Ax, ehrenamtliche Leselernhelferin

## Wer wir sind

Ein Viertel der Viertklässler:innen in Deutschland erreicht beim Lesen nicht den international festgelegten Mindeststandard, der für erfolgreiches Weiterlernen notwendig ist (IGLU-Studie 2021). Bildung beginnt jedoch beim Lesen. Unser Ziel ist es daher, möglichst viele Leseschwache Kinder auf ihrem Weg zum selbstständigen Lesen zu begleiten.

Dafür arbeiten wir eng mit Mannheimer Grundschulen zusammen und vermitteln ehrenamtliche Leselernhelfer:innen – überwiegend Studierende – an Kinder mit besonderem Förderbedarf. Im Rahmen von 1:1-Lesepatenschaften erhalten mittlerweile über 100 Kinder in Mannheim wöchentlich eine Stunde individuelle Leseförderung.

## Unsere nächsten Ziele

In den kommenden zwölf Monaten möchten wir die Zahl unserer aktiven Leselernhelfer:innen in Mannheim weiter erhöhen. Dafür wollen wir den Einstieg ins Ehrenamt niederschwelliger gestalten und organisatorische Abläufe vereinfachen. Zu diesem Zweck haben wir eine App entwickelt, die zentrale Prozesse bündelt und nun in der Praxis erprobt werden soll. Ergänzend setzen wir auf gezieltes Campusmarketing, um kontinuierlich neue Ehrenamtliche zu gewinnen und so langfristig mehr Kinder unterstützen zu können.

## Wie Sie uns unterstützen können

Wir suchen jederzeit ehrenamtliche Leselernhelfer:innen, die Grundschulkindern beim Lesenlernen begleiten möchten. Darüber hinaus finanziert sich der Verein vollständig aus Spenden: Mit 15 Euro kann etwa ein Kinderbuch angeschafft werden, mit 50 Euro der Druck von Flyern zur Mitgliederwerbung und mit 250 Euro eine Informationsveranstaltung für neue Ehrenamtliche finanziert werden.

## Zur Person

Bela Brandwein studiert seit 2023 Betriebswirtschaftslehre im Bachelor an der Universität Mannheim und ist seitdem Stipendiat der Studienstiftung. Der 23-Jährige engagierte sich zu Beginn seines Studiums als Leselernhelfer in einer 1:1-Lesepatenschaft und ist seit 2024 im Vereinsvorstand.

## Bela Brandwein

verein@leselernhelfer-mannheim.de

www.leselernhelfer-mannheim.de

Instagram: @leselernhelfer\_mannheim



Finalist  
Engagementpreise  
der Studienstiftung  
2026

Beim Lesen: Bela Brandwein setzt sich dafür ein, dass Kinder Freude am Lesen entwickeln.

Foto: Detlef Eden



Sichtbar im Stadtbild: Eine digitale Kampagne in Mannheim macht auf fehlende Lesekompetenz bei Kindern aufmerksam und mobilisiert Unterstützung.

Foto: Wall GmbH

# Copenhagen Electronics Repair Project

## Sebastian Christaller

*„Wenn wir uns nicht angewöhnen, zu reparieren, können wir uns die Diskussion über Dieselautos und Klimakatastrophen auch sparen.“* Josef Mittlmeier, Künstler und Mitstreiter bei „Lappersdorf repariert“

### Wer wir sind

Im Copenhagen Electronics Repair Project (CERP) reparieren wir seit Dezember 2024 defekte Elektronikgeräte, die anschließend über Gratisregale auf kommunalen Recyclingstationen weitergegeben werden. Die Geräte wurden zuvor von Privatpersonen getrennt vom regulären Recycling abgegeben. So schaffen wir eine Alternative zum Wegwerfen: Nutzer:innen der Recyclinghöfe können funktionierende Geräte kostenlos mitnehmen, während gleichzeitig Ressourcen geschont werden.

Darüber hinaus werden die reparierten Geräte systematisch erfasst und ausgewertet, um Erkenntnisse über Reparatur und ihre wirtschaftliche Machbarkeit zu gewinnen und für wissenschaftliche Publikationen nutzbar zu machen.

### Unsere nächsten Ziele

Ein zentrales Ziel ist es, das in Kopenhagen erprobte Konzept nach Deutschland zu übertragen. Dazu sollen Gespräche mit Kommunen geführt werden, um Sammelstellen an Recyclinghöfen einzurichten und diese mit bestehenden Reparaturinitiativen wie dem Reparaturcafé „Lappersdorf repariert“ – einem weiteren von Sebastian Christaller initiierten Projekt – zu vernetzen.

### Wie Sie uns unterstützen können

Die Reparaturbewegung ist weniger auf finanzielle Unterstützung angewiesen als auf ein verändertes Konsumverhalten. Sie können dazu beitragen, indem Sie bei defekten Produkten gezielt nach Reparaturmöglichkeiten suchen. Auch die Entscheidung für Second-Hand- oder Refurbished-Produkte bei Neuanschaffungen stärkt die Nachfrage nach wiederaufbereiteten Geräten.

### Zur Person

Sebastian Christaller absolvierte in München ein Bachelorstudium im Wirtschaftsingenieurwesen und studierte als Stipendiat des Haniel-Programms an der Technischen Universität Dänemark in Kopenhagen Sustainability Management im Master. Seit 2019 wird er von der Studienstiftung gefördert. Er plant eine Promotion im Bereich suffizienzförderndes Produktdesign und wird bis Juni 2026 durch das Exposé-Stipendium der Studienstiftung gefördert. Das Copenhagen Electronics Repair Project ist bereits seine vierte Initiative im Bereich Ressourcenschonung durch Reparatur, nach „Lappersdorf repariert“, dem Repair Café Telheiras (Lissabon) und einem Fahrradreparaturworkshop auf der Regensburger Nachhaltigkeitswoche.

Sebastian Christaller  
sebastian.christaller@t-online.de



Finalist  
Engagementpreise  
der Studienstiftung  
2026

Im Einsatz: Sebastian Christaller setzt sich für Reparatur als nachhaltige Alternative zum Wegwerfen ein.

Foto: Privat



Gemeinsam reparieren: Im Projekt „Lappersdorf repariert“ werden defekte Geräte instandgesetzt und wieder nutzbar gemacht.

Foto: Privat

# MediNetz Hannover e. V.

## Orkide Taghawi

*„Im Krankenhaus wird teils sichtbar, was sich mit einer Gesundheitsversorgung für alle vermeiden ließe. Wer bei MediNetz einsteigt, hat es satt zuzusehen.“*

*Arne Stephan, Medizinstudent und langjähriges Mitglied bei MediNetz Hannover*

### Wer wir sind

Das MediNetz Hannover e. V. wurde 1998 gegründet. Seitdem vermitteln wir medizinische Behandlung für Menschen ohne Zugang zur regulären Gesundheitsversorgung. Häufig wenden sich Menschen an uns, die keinen gesicherten Aufenthaltsstatus haben. Wir vermitteln Arztbesuche, begleiten zu Terminen, übersetzen und stehen beratend zur Seite. Dabei werden wir von einem Netzwerk aus regionalen Akteur:innen, anderen MediNetzen sowie Arztpraxen und Laboren unterstützt.

Gleichzeitig setzen wir uns auf politischer Ebene dafür ein, dass staatliche Strukturen geschaffen werden, die unsere Arbeit langfristig überflüssig machen. Wir sind überzeugt: Gesundheit ist ein Menschenrecht und darf nicht von Herkunft oder Aufenthaltsstatus abhängen.

### Unsere nächsten Ziele

In den kommenden Monaten wollen wir unsere Arbeit in der Gesundheitsvermittlung fortführen, die politische Zusammenarbeit ausbauen, unsere Präsenz an den Hochschulen in Hannover stärken sowie die Vernetzung und Weiterbildung unseres Teams intensivieren. Regional möchten wir die Sichtbarkeit von Menschen ohne Krankenversicherung erhöhen, indem wir an Veranstaltungen teilnehmen oder diese selbst mitgestalten.

### Wie Sie uns unterstützen können

Wenn alle Menschen denselben Wert haben sollen, darf Gesundheit kein Privileg sein. Sprechen Sie über und für die Betroffenen, schauen Sie nicht weg und engagieren Sie sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten – sei es durch Spenden oder durch ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Verein in Hannover oder einem anderen MediNetz in Deutschland. Gemeinsam können wir etwas verändern.

### Zur Person

Orkide Taghawi wurde in Isfahan/Iran geboren und machte ihr Abitur in Hannover. Seit Oktober 2020 studiert die 26-Jährige Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover und wird dabei seit 2021 von der Studienstiftung gefördert. Im September 2026 plant sie, das Zweite Staatsexamen abzulegen und anschließend ihr Praktisches Jahr zu beginnen.

### Orkide Taghawi

[orkidetaghawi@yahoo.com](mailto:orkidetaghawi@yahoo.com)

[www.medinetz-hannover.de](http://www.medinetz-hannover.de)

Instagram: [@medinetzhannover](https://www.instagram.com/medinetzhannover)



Im Einsatz: Orkide Taghawi engagiert sich für medizinische Versorgung unabhängig vom Aufenthaltsstatus.

© Foto: Nina Steffen



Für das Recht auf Gesundheit: Orkide Taghawi setzt sich mit MediNetz Hannover für die Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherung ein.

Foto: Nina Steffen

# MafiaMetamorphosis: Autobiographies of Redemption

## Angelica Adriana Di Giustili

*„Wir haben zu spät erkannt, dass Bildung ein Recht und kein Privileg ist. Verfluchte Unwissenheit!“*

F. G., inhaftierte Person im Gefängnis in Rom

### Wer wir sind

Das Projekt Metamorphosis wurde 2024 im Gefängnis Rebibbia in Rom ins Leben gerufen und wird vom Verein Ottava Arte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Romanistik der Universität Bonn getragen. Wir begleiten inhaftierte Personen, die wegen internationaler organisierter Kriminalität verurteilt wurden, in einem Prozess der kritischen Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Biografie. Schreiben verstehen wir dabei als Instrument der persönlichen Transformation.

Durch die Rekonstruktion gelebter Erfahrungen eröffnen wir die Möglichkeit, moralische und soziale Gleichgewichte zu reflektieren, die durch eigenes Handeln erschüttert wurden. Die Teilnahme ist freiwillig. Die entstehenden Texte werden übersetzt und in einem Seminar an der Universität Bonn diskutiert. So entsteht ein internationaler Dialog zwischen Gefängniserfahrung und akademischer Reflexion.

### Unsere nächsten Ziele

In den kommenden zwölf Monaten soll ein weiterer autobiografischer Schreibworkshop in einer deutschen Justizvollzugsanstalt eingerichtet werden. Die in den italienischen und deutschen Workshops entstandenen Texte werden im Rahmen eines Italianistik-Seminars an der Universität Bonn übersetzt, an die Teilnehmenden zurückgespielt und in einem zweisprachigen E-Book zusammengeführt. Ziel ist es, einen brieflichen Dialog zwischen Gefängnissen und unterschiedlichen Lebenswelten zu ermöglichen.

### Wie Sie uns unterstützen können

Das bislang eigenfinanzierte Projekt kann durch Beiträge zur Durchführung der Schreibworkshops unterstützt werden. Mit 1.000 Euro lässt sich etwa ein dreimonatiger Workshopzyklus finanzieren und damit die kontinuierliche Arbeit sowie die aktive Beteiligung der inhaftierten Personen sichern.

### Zur Person

Angelica Adriana Di Giustili wurde in Rom geboren und legte ihr Abitur in Monterotondo bei Rom ab. Anschließend absolvierte sie ein Bachelor- und Masterstudium im Bereich der Darstellenden Künste und Multimedia-Produktion an der Università degli Studi Roma Tre. Seit 2024 wird die 29-Jährige von der Studienstiftung gefördert. Aktuell ist sie Doktorandin der Italianistik an der Universität Bonn mit einem Dissertationsprojekt zur Figur des Arlecchino.

### Angelica Adriana Di Giustili

angelicadigiustili@gmail.com

(Kontakt auch für Spenden)

www.ottavaarte.eu

www.t1p.de/vgljp (Universität Bonn)



Starterpreis-  
trägerin  
Engagementpreise  
der Studienstiftung  
2026

Im Dialog: Angelica Adriana Di Giustili setzt sich mit künstlerischer Forschung für Reflexion und Austausch im Strafvollzug ein – hier vor dem Rebibbia-Gefängnis in Rom.

Foto: Paolo Modugno



Im Austausch: Mitglieder eines Theaterprojekts im Gefängnis Rebibbia in Rom – Teil des Projekts „Metamorphosis“ – kurz vor einer Aufführung.

Foto: Angelica Adriana Di Giustili

# Familienhospiz

## Sonja Marschall

*„Das Projekt Familienhospiz konfrontiert mit einer harten Wahrheit – und lässt zugleich Hoffnung Wirklichkeit werden.“*

Felix Krause, Teammitglied

### Wer wir sind

Das Projekt Familienhospiz ist eine Initiative zum Aufbau eines familienorientierten Abschiedshauses für Familien, die ein Kind verloren haben – von der stillen Geburt bis ins Jugendalter. Seit Oktober 2025 entwickeln wir gemeinsam mit Fachstellen, Hospiz- und Palliativorganisationen sowie regionalen Expert:innen ein tragfähiges Konzept für einen geschützten Ort im Alpenraum, an dem Eltern, Geschwister und weitere Angehörige bewusst Abschied nehmen können.

Ausgangspunkt ist ein großer Versorgungsbedarf: Viele Familien haben heute nicht die Möglichkeit, ihr Kind in Ruhe und würdevoll zu verabschieden. Das Projekt schafft einen geschützten Rahmen, der Zeit, Nähe und Gemeinschaft ermöglicht – mit dem Ziel, Abschied zuzulassen, Erinnerungen zu bewahren und den Übergang in eine neue Lebensrealität zu begleiten.

### Unsere nächsten Ziele

In den kommenden Monaten bereiten wir die Gründung eines gemeinnützigen Vereins vor und konkretisieren die Finanzierungs- und Trägerstruktur. Parallel planen wir gemeinsam mit regionalen Partnern den Aufbau eines ersten Standorts im Alpenraum und vertiefen das Versorgungskonzept. Langfristig wollen wir ein übertragbares Modell entwickeln und weitere Abschiedshäuser im deutschsprachigen Raum aufbauen, sodass möglichst keine Familie ohne einen würdevollen Abschied von ihrem Kind bleiben muss.

### Wie Sie uns unterstützen können

Mit der bevorstehenden Vereinsgründung treten wir in die konkrete Umsetzungsphase ein. Dafür freuen wir uns insbesondere über Hinweise auf einen geeigneten Ort oder ein Gebäude für ein erstes Abschiedshaus im Alpenraum sowie über Kontakte zu engagierten Fachpersonen – vor allem aus der Hebammenarbeit und der psychosozialen Familienbegleitung – und zu betroffenen Familien, die das Projekt unterstützen möchten. Zudem sind wir ab der Vereinsgründung auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um den Aufbau von Standort und Angebot zu ermöglichen.

### Zur Person

Sonja Marschall schloss 2025 ihr Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Leipzig ab. Parallel dazu studiert sie Psychologie, das sie 2026 abschließen will. Von 2021 bis 2025 wurde sie von der Studienstiftung gefördert; im Wintersemester 2025/2026 erhielt sie zudem ein aus privaten Mitteln finanziertes Engagementstipendium der Studienstiftung, das erste konkrete Umsetzungsschritte im Projekt Familienhospiz ermöglichte. Die 23-Jährige ist derzeit als Kinderbuchautorin, Projektleiterin im Bereich der psychosozialen Bildungsarbeit sowie als Rettungs-sanitäterin tätig und plant, zum Wintersemester 2026/2027 ein Masterstudium aufzunehmen.

### Sonja Marschall

[kontakt@sonjamarschall.de](mailto:kontakt@sonjamarschall.de)  
[www.familienhospiz.org](http://www.familienhospiz.org)



Im Einsatz: Sonja Marschall engagiert sich für psychosoziale Unterstützung von Familien mit schwer erkrankten Kindern.

Foto: Anne Simon



Raum für Nähe und Entlastung: Das Projekt unterstützt Familien in schweren Lebenssituationen. (Symbolbild)

Foto: Canva

# PMDS Hilfe e. V. Lea Maschotta

*„Durch die PMDS Hilfe fühlte ich mich zum ersten Mal verstanden und nicht mehr allein. Das gab mir Hoffnung, einen Weg für mich mit PMDS zu finden.“*

Bianca Zimmer, Ehrenamtliche im Verein und Teilnehmerin der Selbsthilfegruppe

## Wer wir sind

Wir sind die PMDS Hilfe e. V., ein 2023 von Betroffenen in Köln gegründeter Verein, der sich für mehr Sichtbarkeit und Unterstützung von Menschen mit Prämenstrueller Dysphorischer Störung (PMDS) einsetzt – einer bislang wenig bekannten chronischen Erkrankung mit psychischen Symptomen und körperlichen Beschwerden, die die Lebensqualität der Betroffenen bedeutend einschränken. Als erste und bislang einzige unabhängige und gemeinnützige Anlaufstelle für PMDS im deutschsprachigen Raum schließen wir eine zentrale Wissens- und Versorgungslücke.

Wir stellen verlässliche Informationen bereit, bauen digitale und lokale Selbsthilfeangebote auf und setzen uns für eine bessere medizinische Versorgung und mehr Forschung ein. Dazu bieten wir unter anderem Selbsthilfegruppen, Fachinformationen, Workshops, ein Behandler:innenverzeichnis sowie die Vermittlung von Studien an. Über unsere Website erreichen wir monatlich mehrere tausend Betroffene und ermöglichen vielen erstmals Zugang zu Aufklärung, Verständnis und Austausch.

## Unsere nächsten Ziele

In den kommenden zwölf Monaten möchten wir weitere Ehrenamtliche gewinnen, um unser Team nachhaltig zu stärken. Da viele von uns selbst von PMDS betroffen sind, ist zusätzliche Unterstützung besonders wichtig, um unsere Angebote verlässlich weiterführen und ausbauen zu können.

## Wie Sie uns unterstützen können

Wir freuen uns über ehrenamtliche Unterstützung – vollständig digital und ortsunabhängig möglich –, um unser Team nachhaltig aufzustellen und unsere Angebote langfristig abzusichern. Darüber hinaus können Sie mit 30 Euro eine Mitgliedschaft in unserem Verein ermöglichen oder mit 250 Euro die Druckkosten von Informationsmaterialien für Betroffene, Fachkreise und Veranstaltungen für ein Jahr unterstützen.

## Zur Person

Lea Maschotta absolvierte von 2018 bis 2022 ein Bachelorstudium in International Business Administration an der HWR Berlin. Anschließend begann sie ein Masterstudium in Management in Mannheim. Seit 2019 wird die 27-Jährige von der Studienstiftung gefördert.

## Lea Maschotta

lea@pmds-hilfe.de

www.pmds-hilfe.de

Instagram: @pmds\_hilfe



Im Einsatz: Lea Maschotta setzt sich für mehr Sichtbarkeit und Unterstützung bei PMDS ein.

Foto: Silke Schönfelder



Gemeinsam engagiert: Der Vorstand von PMDS Hilfe e. V. setzt sich für Aufklärung, Austausch und bessere Versorgung ein

Foto: Privat

# Therapieplatzhilfe e. V. Marvin Petersen

*„Durch individuelle Begleitung macht der Therapieplatzhilfe e. V. einen Weg zugänglich, der für viele psychisch erkrankte Menschen sonst verschlossen bleibt.“*

Sahar Hakim, Klinische Psychologin und ehrenamtliche Mitarbeiterin

## Wer wir sind

Wir unterstützen Betroffene auf ihrem Weg in die Psychotherapie. Dieser dauert laut Bundespsychotherapeutenkammer im Durchschnitt rund 20 Wochen. In dieser Zeit müssen Betroffene häufig zahlreiche Anfragen an Psychotherapeut:innen stellen, Absagen dokumentieren und sich mit bürokratischen Anforderungen auseinandersetzen – obwohl sie aufgrund ihrer Erkrankung oft gerade damit Schwierigkeiten haben, etwa durch Antriebslosigkeit, Resignation oder soziale Ängste.

Gemeinsam mit Ehrenamtlichen begleiten wir sie auf diesem Weg: Wir zeigen Möglichkeiten auf, kontaktieren Praxen, unterstützen bei der Kommunikation mit Krankenkassen und geben wiederholt Motivation. Unsere Vision ist es, allen Betroffenen – unabhängig von Art und Schwere der Erkrankung – den Zugang zu psychotherapeutischer Versorgung zu ermöglichen und so langfristig auch gesellschaftliche Folgekosten zu reduzieren.

## Unsere nächsten Ziele

Im kommenden Jahr wollen wir unser Unterstützungsangebot weiter etablieren und möglichst viele Menschen dabei begleiten, die Hürden auf dem Weg zur Psychotherapie zu überwinden. Dafür bilden wir neue Ehrenamtliche aus und entwickeln unsere Strukturen kontinuierlich weiter – orientiert an den tatsächlichen Bedürfnissen der Betroffenen, etwa durch offene Sprechstunden und niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten.

## Wie Sie uns unterstützen können

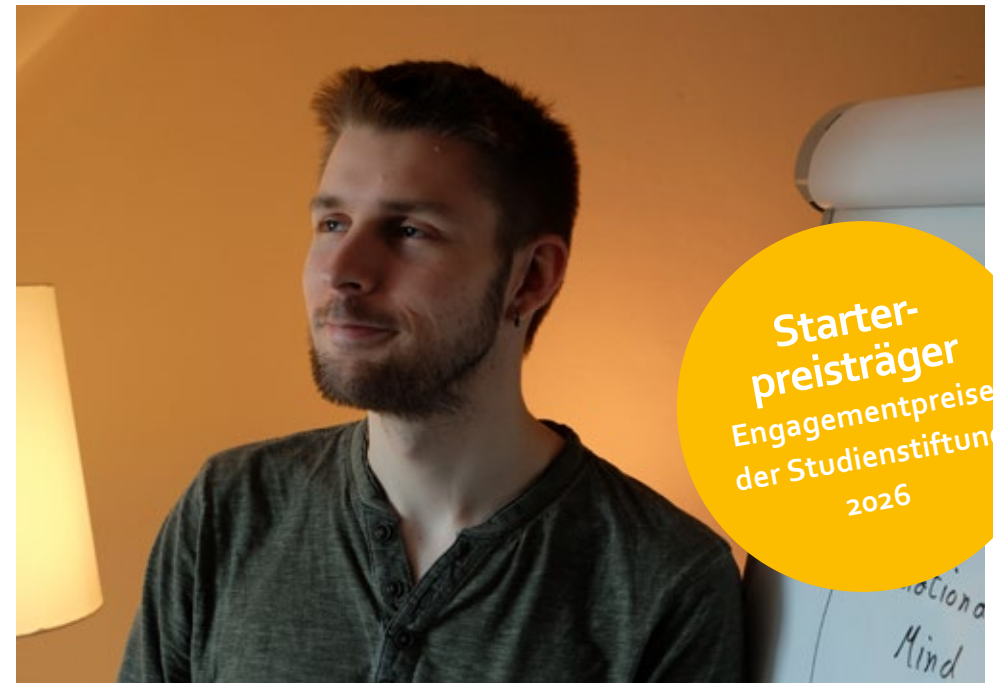
Wir freuen uns insbesondere über personelle Unterstützung – sowohl ohne Vorerfahrung in der Beratung in Hamburg als auch mit Fachkenntnissen etwa in Datenschutz oder Öffentlichkeitsarbeit, die unabhängig vom Standort eingebracht werden können. Darüber hinaus können Sie mit einer Spende von 30 Euro dazu beitragen, die Kosten für die sichere und DSGVO-konforme Datenverarbeitung für einen Monat zu decken.

## Zur Person

Marvin Petersen absolviert seit 2023 die postgraduale Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Zuvor studierte der 27-Jährige Psychologie im Bachelor und Master an der Universität zu Lübeck. Seit 2019 wird er von der Studienstiftung gefördert. Ein aus privaten Mitteln finanziertes Engagementstipendium im Wintersemester 2024/2025 ermöglichte ihm die Mitgründung des Vereins Therapieplatzhilfe e. V., dessen Vorstandsvorsitz er innehat.

## Marvin Petersen

info@therapieplatzhilfe.de  
www.therapieplatzhilfe.de  
Instagram: @therapieplatzhilfe.e.v



Im Einsatz für bessere Versorgung: Marvin Petersen engagiert sich für einen leichteren Zugang zu Psychotherapie.

Foto: Frank Kucera



Gemeinsam gegründet: Das Team der Therapieplatzhilfe setzt sich für einen besseren Zugang zu psychotherapeutischer Versorgung ein.

Foto: Therapieplatzhilfe e. V.

# AllerLeih

## Matteo Ramin

*„In Lüneburg gibt es viele verstreute Leihangebote – AllerLeih bringt sie erstmals auf einer Plattform zusammen und macht Leihen damit alltagstauglich.“*

*Jonas Korn, Nachhaltigkeitswissenschaftler und Vorstandsmitglied im Zukunftsrat Lüneburg*

### Wer wir sind

Seit Mitte 2025 entwickeln wir mit AllerLeih eine offene, digitale und gemeinnützige Plattform, auf der Menschen sämtliche Verleihangebote in ihrer Umgebung finden – von Privatpersonen, aus der Nachbarschaft oder von lokalen Organisationen wie Leihläden oder Bibliotheken der Dinge. So bündeln wir unterschiedliche Angebote erstmals an einem Ort und machen sie einfach auffindbar und vergleichbar.

Wir möchten dem Leihen als nachhaltiger und sozialer Konsumform zum Durchbruch verhelfen. Teilen statt Kaufen spart Ressourcen und Geld und bringt Menschen miteinander in Kontakt. Gleichzeitig bleiben viele Verleihangebote bislang unsichtbar, während Nutzer:innen oft nicht wissen, wie nah und günstig die nächste Leihmöglichkeit ist. Mit einer offenen Plattform bringen wir Angebot und Nachfrage zusammen und machen das Leihen alltagstauglich.

### Unsere nächsten Ziele

Bis Ende 2026 wollen wir AllerLeih in mindestens einer Stadt als lebendige Verleihplattform etablieren. Wir starten in Lüneburg, integrieren bestehende lokale Angebote und bauen eigene Leihläden auf. Parallel entwickeln wir AllerLeih zu einer funktionsfähigen Peer-to-Peer-Verleihplattform weiter und binden eine zentrale Open-Source-Verleihsoftware ein. Bis Ende 2026 streben wir mindestens 500 aktive Nutzer:innen und fünf integrierte Verleihe an.

### Wie Sie uns unterstützen können

Wir suchen engagierte Mitstreiter:innen – auch überregional –, etwa Entwickler:innen, Marketing-Talente und Wirkungsstrateg:innen, die gemeinsam mit uns das Leihen als gesellschaftlich wirksame Alternative stärken wollen. Auch Beratung zu Gründung und Skalierung ist willkommen.

### Zur Person

Matteo Ramin absolvierte ein Bachelorstudium der Angewandten Informatik in Mannheim, das er 2015 abschloss. Von 2019 bis 2023 absolvierte der 33-Jährige ein zweites Bachelorstudium im Studiengang Individuale mit Schwerpunkt auf ökologischer Ökonomik, Bildung und Philosophie in Lüneburg. Während seines Masterstudiums in Social-Ecological Economics & Policy an der Wirtschaftsuniversität Wien wurde er von 2023 bis 2026 von der Studienstiftung gefördert. Seit 2026 widmet er sich in Vollzeit der Gründung von AllerLeih; von April bis September 2026 wird er dabei durch ein aus privaten Mitteln finanziertes Engagementstipendium der Studienstiftung unterstützt.

### Matteo Ramin

matteo.ramin@posteo.de  
www.allerleih.org



Starter-  
preisträger  
Engagementpreise  
der Studienstiftung  
2026

Praktisch und nachhaltig: Matteo Ramin entwickelt mit AllerLeih neue Wege für gemeinschaftliches Nutzen statt Besitzen.

Foto: Katharina Gossow



Gemeinsam entwickeln: Bei AllerLeih entstehen im Team konkrete Lösungen für das Teilen von Ressourcen.

Foto: Inga Luchs

# Die Preise

Die Studienstiftung des deutschen Volkes zeichnet aus – und macht sichtbar, was ihre Geförderten leisten: Seit über 13 Jahren würdigen wir mit unseren Preisen herausragendes gesellschaftliches Engagement und exzellente Promotionen. Sie stehen für Leistungsstärke, Verantwortungsbewusstsein und den Anspruch, Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Mit den **Engagementpreisen** ehren wir seit 2014 Studierende, die sich sozial, politisch, künstlerisch oder sportlich einbringen und mit ihren Projekten konkrete Veränderungen anstoßen. Neben dem Hauptpreis zeichnen wir jährlich bis zu fünf Finalist:innen aus, die eigene gemeinnützige Initiativen aufgebaut haben oder maßgeblich verantworten. Ergänzend fördern wir mit den Starterpreisen seit 2015 Projekte in der Aufbauphase – dort, wo aus Ideen wirksames Engagement wird.

Auch in der Wissenschaft setzen unsere Preise ein Zeichen: Mit den drei **Promotionspreisen** würdigen wir herausragende Forschungsleistungen und machen sichtbar, welches Potenzial in der Promotionsförderung der Studienstiftung steckt. Ausgezeichnet werden Dissertationen aus den Geisteswissenschaften, den Gesellschaftswissenschaften sowie der Mathematik, den Natur- und den Ingenieurwissenschaften:

Der **Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis** wird seit 2014 für exzellente Arbeiten in der Mathematik, den Natur- und den Ingenieurwissenschaften verliehen. Er erinnert an den Bonner Mathematiker, der der Studienstiftung über viele Jahre hinweg eng verbunden war und sie in unterschiedlichen Rollen prägte.

Der **Lieselotte Pongratz-Promotionspreis** zeichnet seit 2022 herausragende Forschung in den Gesellschaftswissenschaften aus. Er ist der Soziologin, Kriminologin und ehemaligen Vertrauensdozentin der Studienstiftung gewidmet.

Der **Johannes Zilkens-Promotionspreis** ehrte zwischen 2014 und 2021 exzellente Dissertationen aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften; seit 2022 wird der Preis ausschließlich für geisteswissenschaftliche Arbeiten vergeben und gesellschaftswissenschaftliche Promotionen mit dem Lieselotte Pongratz-Promotionspreis ausgezeichnet. Benannt ist er nach dem langjährigen Ehrenpräsidenten der Studienstiftung und Mitbegründer des Vereins der Freunde und Förderer.

Die mit jeweils 5.000 Euro dotierten Promotionspreise werden vom **Verein der Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.** ermöglicht.

Der **Verein Alumni der Studienstiftung e. V.** stiftet 5.000 Euro für den Engagementpreis sowie jeweils 1.000 Euro für alle Finalist:innen und Starterpreisträger:innen – und trägt damit dazu bei, Engagement und wissenschaftliche Exzellenz sichtbar zu machen und weiter zu stärken.

### Impressum

Herausgeberin: Studienstiftung des  
deutschen Volkes e. V.,  
Dr. Annette Julius (verantwortlich)  
Anschrift: Ahrstraße 41, 53175 Bonn

Telefon: +49 (0)228 82096-0  
E-Mail: [info@studienstiftung.de](mailto:info@studienstiftung.de)  
Website: [www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de)

Redaktionsleitung: Ruwen Egri, Dr. Miriam Lormes  
Redaktion: Jule Both, Dr. Annette Julius, Dr. Lars  
Korten, Yeon-Jeong Lee, Dr. Miriam Lormes,  
Dr. Svenja Ludwig, Philipp Tybus  
Gestaltung und Satz: Agentur StahlR, Berlin  
Druck: Druckerei Eberwein OHG,  
Wachtberg-Villip  
Stand & Auflage: Mai 2026, 850 Exemplare

